

Kantonsspital St.Gallen

CH-9007 St.Gallen
Tel. 071 494 11 11
www.kssg.ch

Direktion
Stabsdienste

Geht an die Medien in
St.Gallen und Umgebung

mit der Bitte um Veröffentlichung. Danke!

St.Gallen, 20. August 2008

Angelika Heuberger
Direkt 071 494 23 81
Fax 071 494 28 80
angelika.heuberger@kssg.ch

Medienmitteilung

Neue hochmoderne Technik zur Behandlung von Herzrhythmusstörungen

Spezialisten des Fachbereichs Kardiologie Kantonsspital St.Gallen arbeiten erfolgreich mit der Elektrophysiologie der Kardiologie am Universitätsspital Basel zusammen. Dank enger Kooperation mit dem Chefarzt, Dr. Hans Rickli, und dem Leitenden Arzt, Dr. Peter Ammann des Kantonsspitals St. Gallen, kann im Universitätsspital Basel eine neue Technik zur Behandlung von Herzrhythmusstörungen angeboten werden. Erstmals wurde eine sogenannte Ablation (Verödung) von Vorhofflimmern mittels Cryoballon (Eisballon) erfolgreich durchgeführt. Bei dieser Methode wird Gewebe temporär bis zu -85° Celsius tiefgefroren. Bei der sonst angewandten Radiofrequenzenergie wird das Gewebe punktuell erhitzt.

Die erstmalige Anwendung der neuen Technik zur Behandlung von Herzrhythmusstörungen am Universitätsspital Basel erfolgte im Rahmen einer langjährigen erfolgreichen Kooperation mit der Kardiologie des Kantonsspitals St.Gallen. Im Gegensatz zur sonst angewendeten Radiofrequenzenergie, welche vor allem über die punktuelle Erhitzung des Herzmuskelgewebes funktioniert, wird zur Ablation des Vorhofflimmerns durch den Cryoballon ein 28 mm messender Ballon im Herzen mit Lachgas inflatiert (eingeblassen) und Gewebe temporär auf bis zu -85°C tiefgefroren. Entlang des Herzmuskelgewebes, welches Kontakt mit dem Ballon hat, bilden sich dann grossflächige Verödungslinien.

Kürzere Untersuchung und weniger Schmerzen

Im Gegensatz zur herkömmlichen Radiofrequenzablation bietet diese Methode den Vorteil von grösseren Ablationslinien, weniger Schmerzen, kürzerer Untersuchungsdauer und einem geringeren Risiko für die Ausbildung von Blutgerinnseln. Diese neueste Technologie, welche bislang weltweit nur in wenigen ausgewählten Zentren angeboten wird, erweitert das Spektrum der technologischen Möglichkeiten zur Ablation von Vorhofflimmern und könnte diese in der Zukunft revolutionieren. Der Elektrophysiologe aus dem Kantonsspital St.Gallen, PD Dr. Peter Ammann und die Fachspezialisten in Basel treffen sich wöchentlich in St.Gallen oder Basel. Es handelt sich um eine sehr enge Zusammenarbeit.

Die Zusammenarbeit bringt viele Vorteile

Der optimale Einsatz von personellen und räumlichen Ressourcen an beiden Orten führt zu einer Reduktion der Kosten im Gesundheitswesen indem sehr teure medizinische Geräte, die es in der Spitzenmedizin heute braucht, gemeinsam, über die Kantongrenzen hinaus, genutzt werden. Zusätzlich kann das Kantonsspital St.Gallen dank Kooperation mit einer Universität auch universitäre Forschung betreiben, was hochrangige internationale Publikationen im Fachbereich der Kardiologie in den letzten Jahren gezeigt haben.

Weltweit bestausgestattetes Elektrophysiologielabor

Im Rahmen des Kooperationsprogrammes mit dem Kantonsspital St. Gallen wird im Universitätsspital Basel im Jahr 2009 eines der weltweit bestausgestatteten Elektrophysiologielabore in Betrieb genommen. Unter anderem wird dieses die Möglichkeit bieten, durch das robotische Magnetnavigationssystem „Niobe“ auch hochkomplexe Herzrhythmusstörungen an anatomisch schwer erreichbaren Lokalisationen effektiv zu behandeln. Bei dieser Methode wird der Ablationskatheter in einem durch zwei grosse Magneten erzeugten Magnetfeld im Herzen genau manövriert.

Rückfragen und Terminanfragen für Interviews mit Verantwortlichen bitte an:

Angelika Heuberger, Medienbeauftragte, Kantonsspital St.Gallen
Tel. 071 494 23 81 oder e-mail: angelika.heuberger@kssg.ch